

Die große Leistung Bruder Adams bestand darin, dass er neben der Züchtung der Buckfastbiene eine Betriebsweise entwickelte, die es erlaubt, ja geradezu herausfordert, eine nach ökologischen Gesichtspunkten geführte *Bienenhaltung zu betreiben.*

Der angepasste Brutraum ist die Voraussetzung die *jahreszeitlichen* Arbeiten am Bienenvolk, mit geringstem Arbeitsaufwand, bienengerecht durchzuführen.

Durch den *einteiligen Brutraum* werden alle Eingriffe am Bienenvolk mit der geringsten Störung durchgeführt.

Was heißt angepasster Brutraum?

Der Imker muss in der Lage sein, im Bienenvolk, zu jeder *Jahreszeit*, den Raum der vorhandenen Bienenmasse anzupassen.

- Im Winter sind Bienen, genügend Honig (Futter) und eine kleinere Menge Pollen in einem Raum vereint.
- Im Frühjahr wird der Raumbedarf an das ausgewinterte Volk angepasst. z.B. im Winter 12 Waben (Dadant) mitte März nur noch 6 Waben!
- Im Sommer sind, je nach Größe der Wabe, „bei Dadant“ in der Regel 6 oder 7 Waben im Brutraum.
- Der Raumbedarf ergibt sich aus der Legeleistung der Königin und den Pollenvorrat für ca. 1 bis 2 Wochen.
Der Futtervorrat (Honig) ist bis auf kleine Mengen nicht im Brutraum, sondern im Honigraum .



Brutraum anpassen:

Bei der ersten Durchschau (Mitte März) werden alle nicht besetzten Waben aus dem Volk genommen.

Die restlichen Waben werden zusammengeschoben, am Ende folgt ein Drohnenrahmen.

Das Brutnest wird mittels Schied begrenzt.



Wirtschaftliche Bedeutung der Schwarmträgheit

- a) Arbeits- und Zeitaufwand
- b) Steuerung des Brutumfangs
- c) Maximaler Ertrag

Eine Rasse, die alle wünschenswerte Eigenschaften besitzt, aber einen großen Schwarmtrieb zeigt, ermöglicht kein wirtschaftliches Imkern.

Durch die Schwarmsucht werden alle guten Eigenschaften vergeudet. (Bruder Adam)

Das Verhalten der Buckfastbiene während der Schwarmzeit ist mit Sicherheit der Hauptgrund, weshalb sich die Adam-Biene so schnell verbreiten konnte.

Während der Schwarmzeit kann es auch bei dieser Biene Schwarmzellen geben.

Der Grund der Schwarmstimmung ist vielfältig.

Durch Aufschreibungen von Vegetationsstand und Temperatur, ist eine gute Vorhersage über die Schwarmstimmung möglich (siehe Einfluss des Wetters).

Treten im April, Mai oder Juni, je nach Höhenlage, Schwarmzellen auf, ist es mit der Betriebsweise „Angepasster Brutraum“ keine große Sache, die Weiselzellen zu sehen und auszubrechen.

Wie geht man vor?

Ich kontrolliere erstmals nur die stärksten Völker, haben diese keine Zellen, wird 8 – 9 Tage später wieder kontrolliert.

Haben diese wieder keine Zellen, ist eine Kontrolle wieder nach 8 – 9 Tagen sinnvoll.

Sind hier keine Zellen vorhanden ist die Schwarmkontrolle für dieses Jahr beendet.

Haben einige der stärksten Völker Schwarmzellen, müssen alle starken Völker kontrolliert werden.

Die Zellen werden gebrochen.

Eine Kontrolle der Völker, die Zellen hatten, ist nach 8 – 9 Tagen auf diesem Standort nochmals erforderlich.

Sind keine Zellen vorhanden, ist die Schwarmkontrolle abgeschlossen.

Der deutlichste Hinweis, dass kein starker Schwarmtrieb vorhanden ist, zeigt uns die Königin, in dem sie weiterhin in Eilage bleibt.

Ablegerbildung nach der Honigernte (bevorzugtes Standardverfahren)

Ableger bilden:
(Ohne Brut) mit Resthonigräumen

Nach Ende der Haupttracht (20. Juli) werden die Honigräume abgenommen.

2 gut mit Bienen besetzte Halbzargen (siehe Honigernte) auf einen Brutraum mit 4 - 6 Dadantwaben über Bienenflucht aufsetzen.

6 - 8 Wochen alte Jungkönigin in Ausfresskäfig zusetzen.

Nach 2 bis 3 Tagen die Honigräume abnehmen und zugleich mit der Fütterung beginnen.

Füttern mit Zuckerwasser 1:1 oder 600g Zucker/1 Liter Wasser (4-5 Fütterungen)

Ca. 3 bis 4 km entfernt für mindestens 4 Wochen aufstellen.

Nach ein bis zwei Tagen beginnt die Königin in den Leerwaben zu legen.

Im Juli mit Mittelwand erweitern.

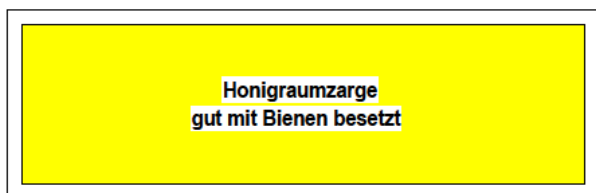
Mitte August sollte der Ableger alle 5 - 6 Waben beidseitig gut mit Bienen besetzt haben.

Im August um 3 x 1 Mittelwand erweitern.

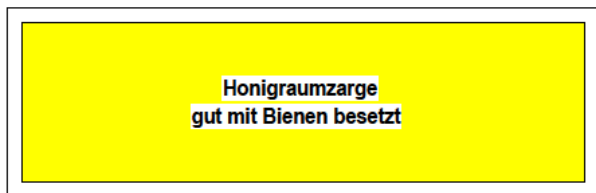
Im September nach Bedarf mit Mittelwänden erweitern.

Bis Oktober sollten 8 - 10 Waben gut besetzt sein.

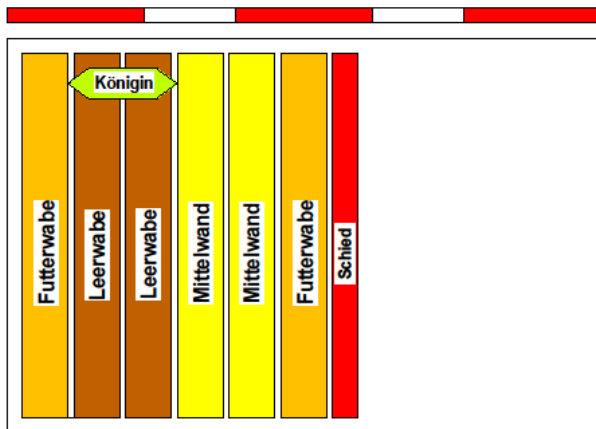
Ablegerbildung nach der Honigernte



Honigraumzarge
mit 10 noch nicht ganz
gefüllten Waben



Bienen-
flucht



Brutraumzarge

Schemaschnitt durch den Zargenaufbau



Kein Wirrbau



Die falsche Beschaffenheit der Rähmchen fördert den Wirrbau



Brutraum



Honigraum